

Cucullia Scopariae,

neu entdeckte Schmetterlingsart der Wiener Gegend
und Beschreibung zweier Raupen.

Entomologischer Beitrag

von

V. Dorfmeister.

Ohne ein Freund von Aufstellung neuer Arten zu sein, für deren Echtheit nicht hinlängliche Bürgschaft vorhanden ist, muss ich doch die — von mir ihrer Nahrung wegen, *Scopariae* genannte — Art als neu und in den mir zugänglichen Werken unbeschrieben bezeichnen.

Schon vor mehreren Jahren erhielt ich auf *Artemisia Scopariae* einige wenige Cucullien-Raupen, die ich für *Absinthii* hielt, da mir deren Beschreibung noch am meisten hierauf zu passen schien, erzielte jedoch aus ihnen kein Resultat. (Ich gab eine derselben damals mit der Bezeichnung „*Absinthii*?“ im ausgeblasenen Zustande in das hiesige k. k. Hof-Naturalien-Kabinet.)

Im September v. J. erhielt ich abermals auf derselben Pflanze mehrere solche Raupen, von denen ich auch so glücklich war, im August heurigen Jahres vier Schmetterlinge zu erhalten, die ich sogleich für etwas Anderes als *Absinthii* erkannte. Wie aus der nachfolgenden Beschreibung zu entnehmen, sieht der Schmetterling dieser neuen Art eher einer kleinen *Abrotani* ähnlich, als einer *Absinthii*.

Die Raupe von *Abrotani* ist hingegen von *Scopariae* ausserordentlich verschieden, indem Erstere auf jedem Gelenke 6 kurze stumpfe Zapfen führt, während Letztere, eben so wie die Raupe von *Absinthii* glatt ist.

Ich lasse nun eine Beschreibung der drei Stände dieser neuen Art folgen, und gebe mir zugleich die Ehre, zwei Exemplare Schmetterlinge und eine ausgeblasene Raupe hiervon als Originalien hierzu, der Vereinssammlung einzuverleiben.

Der Schmetterling ist etwas kleiner als *Artemisiae* und hat die Gestalt und das oberflächliche Ansehen der *Abrotani*.

Kopf und Palpen sind aschgrau, nach vorne schwärzlich gefleckt, mit einem solchen Strichelchen am Scheitel zwischen den Fühlern. Der Halskragen und die Schulterdecken sind weissgrau, Erstere mit einem schwarzen Streifen nach vorne, und mit einem doppelten aschgrauen, etwas verloschenen nach rückwärts; Letztere fein schwarz gesprenkelt. Zwischen ihnen stehen am Rücken zwei graue Haarschöpfchen mit schwarzen Spitzen.

Der Hinterleib ist schmal, gestreckt, gelbgrau, die Unterseite desselben, der Afterbüschel und die Oberseite des ersten Ringes weissgrau, auf dessen Rücken ein schwarzer Haarbüschel.

Brust grau, Füsse aschgrau mit helleren Flecken an den Enden der Glieder.

Die Fühler sind lang, gekerbt, bräunlich, oben hellgrau.

Die Vorderflügel sind auf der Oberseite braungrau mit hell weissgrauen Flecken, schwarzen und schwarzbraunen Zeichnungen. Das Wurzelfeld ist graubraun, gegen den Vorderrand heller in's Graue, wo ein Paar kurze schwarze Strichelchen die doppelte halbe Querlinie andeuten. Die erste ganze Querlinie ist doppelt, dunkel, schwarz punctirt, und zieht — wie bei *Absinthii* in gegen die Wurzel concaven Bogen herab. Die runde Makel ist weiss umzogen, dunkel gekerbt, der Grund zu beiden Seiten derselben schwärzlich, die Nierenmakel wenig sichtbar, braun gefleckt. Unter der runden Makel befindet sich ein weissgrauer, fast weisser Flecken, der sich bis unter die Nierenmakel erstreckt. Die zweite ganze Querlinie (ausser der Nierenmakel nicht immer deutlich) ist hellgrau und zieht in schwachen, nach aussen dunkelgrau, nach innen, unterhalb der Nierenmakel, schwärzlich begrenzten Bogen; man bemerkt dort noch innerhalb einen dunklen Schattenstreifen.

Im Aussenfelde (gewässerte Binde) sind ein Paar Strichelchen und ein zackiger Schattenstreifen von der Flügelspitze gegen den Innenrand an der Querlinie; die Gegend vor den Fransen ist weissgrau, die Adern sind hin und wieder schwarz punctirt. Die Fransen sind hellgrau, von dunklen Längslinien überzogen, und vor ihnen stehen, wie bei *Abrotani*, schwarze Streifen.

Die Hinterflügel sind graugelb, gegen aussen bindenartig dunkler graubraun. Eben so sind die Adern gefärbt, und bisweilen zeigt sich ein verloschenes Mittelfleckchen; die Fransen sind weisslich.

Die Unterseite stimmt fast mit *Abrotani*.

Vorderflügel aschgrau, Vorder- und Aussenrand weisslich punctirt.

Hinterflügel weisslich, mit braungrau punctirtem Vorder- und aschgrauem Aussenrande; die Fransen sind weisslich; Alles mit seidenartigem Glanze.

Ausser durch ihre geringere Grösse unterscheidet sich diese Species auf den ersten Blick von den beiden nächststehenden und zwar:

Von *Abrotani* durch die nicht so stark gezackten Querlinien und den schwärzlichen Grund zwischen und neben den Makeln auf der Oberseite der Vorderflügel,

von *Absinthii* durch die feinere Bestäubung, den Mangel der schwarzen Punkte in den Makeln, und dadurch, dass am Rücken des Hinterleibes nur ein Haarbüschel befindlich ist.

Die Raupe hat einen blassbraunen Kopf mit zwei weissen nach unten divergirenden Strichen, zwischen welchen der Raum dunkelbraun. Das Nackenschild ist von derselben Farbe wie der Kopf, mit einem dunklen Flecken zunächst des Kopfes auf jeder Seite des ganzen Körper bis zum vorletzten Absatz durchziehenden, blassröthlichen Rückenstreifens. Die Farbe des Rückens ist rothbraun, manchmal in's Olivengrüne spielend. Zunächst der Rückenlinie stehen auf jedem Gelenke, vom vierten angefangen, vier erhabene, bisweilen helle, bisweilen ganz schwarze glänzende Punkte, deren jeder ein einzelnes Haar führt, und wovon das vordere Paar näher beisammen steht, als das hintere; an den ersten drei Gelenken führt sie nur je zwei derlei Punkte. Zunächst in den Seiten stehen blassrosenfarbene Schrägstriche, sich in der Mitte erweiternd, nach unten von Schrägstrichen der Grundfarbe, an deren oberer Grenze auf jedem Gelenke zwei erhabene mit einem Haare besetzte Punkte stehen, — begränzt. In letzterwähnten Schrägstrichen sind die blassrothen Lüfter. Ein breiter, weisser, nach unten dunkel gesäumter Schrägstrich steht unter den Letztbezeichneten. Der Bauch so wie sämtliche Füsse sind weiss. Durch die ganze Länge des Körpers ziehen zwischen den Füßen zwei dunkle Linien. Die erwachsene Raupe misst kaum einen Zoll, und hat eine zwischen den Gelenken runzlige Haut.

Die Puppe ist braungelb, hat tiefe Ringeinschnitte, eine nicht sehr lange vorgestreckte Rüsselscheide, und eine, wie ein runder Löffel geformte Stielspitze.

Bei *Abrotani* sind die Flügelscheiden durchsichtig smaragdgrün, bei *Scopariae* mit der übrigen Puppenfarbe gleich, und die Spitze der Rüsselscheide bedeckt bei Letzterer nur einen Ring, während sie bei *Abrotani* fast bis zum After reicht.

Raupenzeit: September.

Flugzeit: August.

Nahrung: *Artemisia Scoparia*.

Da meines Wissens die Raupen der *Episema Trimacula* und *Ophiusa Ludicra* noch nicht beschrieben sind, so will ich versuchen, diese beiden in der Umgebung Wiens von mir gefundenen Raupenarten zu beschreiben, indem ich zugleich von Ersterer ein Exemplar der Vereinskammlung widme.

Die Raupe der *Trimacula* findet man unter dürrem Laube, öfters ziemlich tief in lockere Erde eingewühlt, bei jungen Eich- und anderen Büschen. Sie ist walzenförmig, mit lichtbraunem, kleinem, glänzendem

Kopfe, welcher zunächst des Gebisses einen schwarzen Punkt führt. Der Rücken ist graubraun, ins Violette spielend, mit einer blass durchscheinenden, oft kaum sichtbaren Mittellinie, die das Nackenschild und die Schwanzklappe — beide etwas dunkler glänzend braun, als der Kopf — ebenfalls durchschneidet. Zwischen der Rückenfarbe und dem weissgrauen Bauche stehen die schwarzen Lüfter. Die Füsse sind bräunlich glänzend. Anfangs Mai erreicht sie ihre vollkommene Grösse von $1\frac{1}{4}$ Zoll, liegt aber bis Anfangs August unverpuppt in der Erde.

Die Puppe ist lichtbraun, ziemlich dick, am After stumpf abgerundet mit einem kurzen schwarzbraunen Zäpfchen.

Flugzeit: September.

Nahrung: *Muscari racemosum*.

Von *Ludicra* fand ich die Raupen ebenfalls unter dürrem Laube bei Gebüschen, und nährte sie mit Wicken.

Die erwachsene Raupe misst $1\frac{3}{4}$ Zoll, und hat einen bräunlichweissen Kopf mit schwarzbraunen Strichen und einem eben solchen Punkte in der Mitte des über dem Gebisse befindlichen Dreiecks. Ueber den Rücken zieht ein sich auf der Mitte eines jeden Ringes erweiterndes dunkelviolettblaues breites Band, welches durch eine lichte Mittellinie getheilt, und gegen aussen durch eine feine schwarze Linie von den weisslichen Seiten getrennt wird. Ein weisser Streifen, der sich auf dem vorletzten Absatze verliert, zieht über den Füssen, und wird nach oben von einem braunen Streifen, in welchem die gelbbraunen Lüfter stehen, begrenzt. Der Bauch ist an den Seiten dunkler, zwischen den Füssen lichtbraun, und führt in der Mitte von dem letzten Krallenpaare angefangen, eine schwärzliche Linie, welche bis zum After reicht.

Die Puppe ist hellbraun, ohne Glanz, mit zwei zusammenlaufenden Endspitzen.

Raupenzeit: Mitte Mai.

Flugzeit: Ende Juni, Anfangs Juli.

Nahrung: Wicken.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Dorfmeister Vinzenz

Artikel/Article: [Cucullia scopariae, entomolog. Beitrag. 413-416](#)